

Volk- und Anzeigebblatt

Erscheint
Di. nsttag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
Viert jährlch bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Wfa.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißundvierzigster Jahrgang.

Nro. 14.

Winnenden, Samstag den 31. Januar

1891.

Winnenden.
Künstliche Blumen
in grösster u. feinsten Auswahl
Brautkränze
Kopf- und Brust-Bouquets
Zweige
Hutbouquets
Totenkränze
Totenbouquets
Perlkränze
empfiehlt zu den billigsten Preisen
C. F. Binz,
Kaufmann.

Winnenden.
Spiel-Karten
bei
R. Hahn. Kfm.

Hochzeits-Einladung.
Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir nicht persönlich erscheinen konnten, zu unserer am **2. Februar** im Gasthaus zur **Krone** dahier stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Gottlob Schäfer
vom Schulerhof.
Die Braut:
Friederike Haller
von Bürg.
Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls höflichst ein
Fr. Schüle & Krone.

Winnenden
Sente Samstag u. morgen Sonntag



wozu freundlichst einladet
Wilhelm Bindel.

Winnenden.
Im Anfertigen von
**Strick- und
Säckel-Arbeiten**
jeder Art empfiehlt sich bestens
Marie Kiedaisch.

Winnenden.
Die **Militärpflichtigen** werden wiederholt aufgefordert, sich bei
Strafvermeidung bis **1. Februar d. J.** zur
Stammrolle anzumelden.
Den **28. Januar 1891.** **Stadtschultheißenamt:**
Hiemer.

Winnenden.
Am **Lichtmessfeiertag, den 2. Februar ds. J.,**
nachmittags **2 Uhr**
wird Herr **Landwirtschaftsinspektor Wunderlich** von Heilbronn
im Gasthof zur **Krone** auf unser Ersuchen einen
Vortrag über Feldbereinigung
halten. Die Mitglieder des Vereins und Alle, welche sich für die
Sache interessieren, werden hiemit eingeladen.
Den **27. Januar 1891.**
Landwirtschaftlicher Bezirksverein.
Im Auftrag:
Stadtschultheiß Hiemer.

Hofkammerrevier Winnenden.
Brennholz- u. Eichenrinden-
Verkauf.
Aus dem Hofkammerwald **Rothenbühl** zwischen **Hertmanns-**
weiler und Waldrems
am **Mittwoch den 4. Februar ds. J.**
107 Raummeter buchene Scheiter und Prügel,
14 Nmtr. birchene, tannene und erlene Prügel,
1630 buchene und gemischte Wellen und 1 Loos
buchene Stumpen, sowie ca. 100 Centner eichene
Durchforstungsrinde, welche der Forstwärter in
Hertmannsweiler den etwaigen Liebhabern vor
dem Verkaufe vorzeigt.
Zusammenkunft auf der Staatsstrasse im Wald um **10 Uhr.**
H. Hofkammeramt Waiblingen.



Winnenden.
Fahrnis-Auktion.
Unterzeichneter bringt am nächsten
Donnerstag den 5. Februar, vormittags 9 Uhr
im Hause des Herrn **Sattler Krautter** folgende
Gegenstände gegen baare Bezahlung im Aufstreich
zum Verkauf und zwar:
Betten, Bettlade, 1 Kasten,
Frauenkleider, Leibweiszeng und sonstige Gegenstände,
wozu Liebhaber eingeladen werden.
Schäfer, Armenpfleger.



Bezirkskrankenkasse Winnenden.
Wegen einer Abänderung des Statuts, der Neuwahl des Kassiers
und Ergänzungswahl des Vorstandes findet am
Donnerstag den 5. Februar, abends 8 Uhr
im Gasthaus zum **Sirsch** eine
General-Versammlung
statt, wozu Arbeitgeber und Arbeitnehmer eingeladen werden.
Der Vorsitzende:
Dr. Böhringer.

Kalender 1891
sind wieder angekommen und zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

Hertmannsweiler.
Hochzeits-Einladung.
Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen konnten, erlauben wir uns hiemit zu unserer am **Montag den 2. Februar** (**Lichtmessfeiertag**) im Gasthaus z. **Lamm** dahier stattfindenden **Hochzeits-Feier** freundlichst einzuladen.
Der Bräutigam:
Ernst Pfeiderer
von Hertmannsweiler.
Die Braut:
Karoline Schäffler
von Rietenau.
Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Pfeiderer & Lamm.

Das bedeutendste und rühmlichst bekannte
Bettfedern-Lager
Harry Unna in **Altona**
bei **Hamburg** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für **60 S** das Pfd., vorzüglich gute Sorten **1 No** und **1 No 25 S**, prima Halbdaunen nur **1 No 60 S**, prima Ganzdaunen nur **2 No 50 S**. Bei Abnahme von **50 Pfd.** **5 %** Rabatt. Umtausch bereitwilligst.
Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff auf's Beste gefüllt einschläfrig **20** und **30 Mark.** Zweischläfrig **30** und **40 Mark.** Für **Hotellers** und **Händler** **Extrapreise.**

Winnenden.
Alle Sorten Aepfel
kauft und bezahlt für gesunde Waare die besten Preise und steht sofortigen Anträgen entgegen
D. Haag, Händler.

Nervenstärkend, appetitanregend wie kein anderes Abführmittel, billiger als das billigste Rizinin, (Kosten nur etwa **1 S** pro Tag), sind die **Zacharias-Pillen**, allgemein beliebt wegen ihrer nachhaltigen, völlig schmerzlosen Wirkung, frei von widerlichem Geschmack, sehr angenehm zu nehmen. Keine nachfolgende Erschlaffung des Magens. In allen Apotheken um **90 S** pro Schachtel. **Garantirt unschädliches Hausmittel.**

W i n n e n d e n.
Jakob Schäfer, Weingärtner hier, beabsichtigt folgende
Güterstücke

zu verkaufen:
 15 a 99 m ($\frac{4}{5}$ M. 2,8 A.) Acker im Hohengraben, mit Alee angeblümt,
 20 a 64 m ($\frac{3}{5}$ M. 11,5 A.) Weinberg unter dem Schenkenberg, davon die Hälfte Weinberg, die andere Hälfte mit Alee und schönen Bäumen,
 17 a 99 m ($\frac{4}{5}$ M. 17,2 A.) Wiese in Kirchwiesen.
 Die Liebhaber werden auf den **Lichtmessfeiertag, abends 6 Uhr** zu Löwenwirt **Hahn** eingeladen.

W i n n e n d e n.
Schreibmaterialien aller Art,
 ebenso
Schulhefte
 in jeder Liniaur
 empfiehlt
R. Hahn, Kfm.

Die Schuhwarenfabrik von Gustav Stelzer in Backnang
 empfiehlt ihre seit Jahren bekannten, aus besten Materialien gefertigten
Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel und Schuhe
 in Leder und Filz und leistet für gute Qualität ihrer Erzeugnisse Garantie. Verkauf zu festen Fabrikpreisen. Reparaturen prompt und billig.
 Niederlage in Winnenden bei
J. Kürner, Schuhmacher.
 Der Laden befindet sich im Hause der Frau Guge neben der Rose.

Unter Kontrolle der landw. Versuchsstation Hohenheim
Thomasphosphatmehl und Kainit
 mit garantiertem Gehalt
 empfehlen zu den billigsten Preisen
Schwaderer u. Göpper,
 Thomasphosphatwerk Burgstall.

Buchenhof.
 Am Montag den 2. Febr. d. Js., mittags 1 Uhr
 wird ein von Sandsteinplatten gebauter
Schwein- und Hühner-Stall
 verkauft, wozu Liebhaber einladet
C. Pfander.

Vandesnachrichten.

— Die von dem Fürsten zu Löwenstein-Wertheim dem Pfarrverweser Volz in Birkmannsweiler erteilte patronat. Nomination zu der Helferstelle in Löwenstein, Def. Weinsberg, ist bestätigt worden.

— Der Bauer und Bürgerausschubmann Chr. Mailänder von Hausen o. L., D.A. Heidenheim, ist zum Schultheißen daselbst ernannt worden.

Dienstverledigungen: Die Pfarrei Hosen, Def. Stuttgart, Eink. 2453 M. 29 J., M.L. 4 Wochen; die 9. Knabenvolksschulstelle in Heilbronn, Geh. 986 Mark, Mietzinsentschädigung 380 M.; die Stadtpfarstelle zu Bietigheim, Def. Besigheim, Eink. 2650 M., M.L. 3 Wochen; das Revieramt Stammheim, Forst Wildberg; die Hüttenassistentenstelle in Königbronn, M.L. je 14 Tage; die 8. Schulstelle zu Ebingen, Bez. Balingen, Eink. 983 M. neben 220 M. Mietzinsentschädigung; der Schul- und Organistendienst in Reichenbach, D.A. Saulgau, Geh. 987 M. 54 J.; der Schul-, Mehner- und Organistendienst in Bepsenhau, D.A. Rottweil, Geh. 991 M. 57 J.; derjenige in Gunningen, D.A. Tübingen, Geh. 994 Mark 11 Pfennig, je nebst Wohnung, M.L. je 3 Wochen.

Gestorben: 28. Jan. zu Weinsberg ref. Stadtschultheiß Franz Käpplinger, 85 J. a.; 28. Jan. zu Saulgau Lehrer Fidel Hauser, 64 J. a.; Kaufmann Sigel, Procurist bei Gebr. Rauch in Heil-

bronn; 28. Jan. zu Maulbronn Jakob Hahn, 82 J. a.; zu Geislingen Zimmermeister Peter Schmauder.

* Winnenden, 30. Jan. Da in diesem Jahre die Zahl der Militärpflichtigen aus dem 1870er Feldzuge herrührenden Gründen einen Ausfall gegen frühere Jahre haben wird, so seien die Eltern, die für ihre Söhne zu reklamieren gedenken, daran erinnert, daß in diesem Jahre Zurückstellungs- oder Befreiungs-Anträge nach dem Musterungstermine nur dann erhoben werden können, wenn eine Veranlassung hierzu nachträglich entstanden ist. Sind zwei Söhne im militärpflichtigen Alter vorhanden, welche nicht gleichzeitig entbehrt werden können, so erfolgt die Zurückstellung nicht etwa ohne weiteres, sondern nur auf rechtzeitig, spätestens im Musterungstermin erhobene Reklamationen. Gleiches gilt beim Vorhandensein eines militärpflichtigen und eines noch im Militärdienst stehenden Sohnes. Auf die Beurlaubung des letzteren nach zweijähriger Dienstzeit zur Disposition des Truppenteils kann mit Sicherheit niemals gerechnet werden.

Stuttgart, 28. Jan. Die Kammer der Abgeordneten setzte heute Nachmittag die Beratung der Verwaltungsreform bei Art. 59a fort. Dieser von der Kommission vorgeschlagene Artikel enthält die Bestimmung, daß auf Einleitung des förmlichen Disziplinarverfahrens auch die gesetzl. Vertretung der betr. Körperschaft (nicht, wie der Regierungsentwurf will, nur die vorgesezte Kreisregierung) antragen

W i n n e n d e n.

Fachhahnen

gewöhnliche und verschließbare, in guter Qualität
 empfiehlt
R. Hahn, Kfm.

W a i b l i n g e n.
 Einen kräftigen
Schmied-Lehrling
 sucht sogleich
G. Holzwarth.

Ein tüchtiger, ordentlicher
Knecht
 findet sogleich oder später gute Stelle.
 Wo? sagt die Redaktion.
Steinächlenshof.

Knecht- und Magd-Gesuch.
 Ein zuverlässiger Knecht, welcher tüchtiger Ackerbauer ist, sowie ein ordentliches Mädchen, welches in Haus- und Feldegeschäften erfahren ist, können sofort oder etwas später eintreten bei
Jakob Jung.

Einer Dame
 mit etwas Vermögen würde ich den **Allein-Verkauf** meiner **elässer Reste** für den dortigen Platz und Umgegend für feste Rechnung übertragen. Günstige Gelegenheit einer angenehmen und sicheren Existenz ohne Konkurrenz. Antragen an
Julius Ullmann in München,
 Großhandlung in Elsäßer Zewa-Resten.

W i n n e n d e n.
 Ein sommeriges, freundliches
Logis
 mit allen Erfordernissen, an der Hauptstraße, hat sogleich zu vermieten. Nach Umständen könnte auch ein Laden dazu eingerichtet werden.
 Näheres bei der Red. ds. Bl.

Maß-Geflügel
 frisch geschlachtet, sauber gerupft, versende in Postcollis à 10 Pfd.: Fettgänse, Puten oder Enten M. 6.50, Poularden M. 6.—, frische Hühnerier 66 Stk M. 4.60, feinstes Weizenmehl M. 3.50, reines Schweinesett M. 8.50 — 4 Literfäßchen feinen Weiß- oder Rotwein M. 4.—. Skimowiz (alt) M. 6.— Alles franco gegen Nachnahme.
Joh. Reichl, Gutsbesitzer,
Karolyfalva (Ungarn.)

Plüß-Stausser's farb- loier
Universal Kitt, das Beste zum raschen und dauerhaften Richten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände ist — à 50 Pf. und 80 Pf. pr. Fläschchen — ächt zu beziehen bei:
G. Sänfermann,
 Eisenhandlung, Winnenden

Gebr. **Plüßgarnitur** sehr billig zu verkaufen. **Stuttgart, Paulinenstr. 45 Hhs.**

W i n n e n d e n.
 4 a 16 qm
Land
 in Seewiesen (oberes) hat zu verkaufen
Aug. Eckert, Schuhm.

W i n n e n d e n.
 Hundert Zentner
Heu und Gehmd
 hat zu verkaufen
Krauß z. Sonne.

W i n n e n d e n.
 Einen rittfähigen
Farren
 steht dem Verkauf aus
Wahl, Doktorom.

Für
50 Pfg.
 kann sich jeder Kranke selbst davon überzeugen, daß der echte Anker-Pain-Expeller in der That das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Seitenstechen und bei Erkältungen. Die Wirkung ist eine so schnelle, daß die Schmerzen meist schon nach der ersten Einreibung verschwinden. Preis 50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche; vorrätig in den meisten Apotheken.

Nur echt mit der Marke „Anker!“
 Gicht- u. Rheumatismus- Leidenden sei hiermit der echte
Pain-Expeller
 mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen.
 Vorrätig in den meisten Apotheken.

Dieser Artikel wurde von Haug angegriffen mit der Begründung, daß durch denselben der Angeberei in der Gemeinde Thür und Thor geöffnet werde. Der Berichterstatter Ebner verteidigte den Art., der dann auch, nachdem sich noch Staatsmin. v. Schmid für denselben ausgesprochen hatte, mit großer Mehrheit angenommen wurde. Sodann wurden noch die folgenden Art. bis einschließlich 65 erledigt. Dann tritt die Kammer in die Beratung des seiner Zeit zurückgestellten Art. 4 ein. — Auch die Kammer der Standesherren hatte heute Sitzung, diese schon heute Vorm. Bei Schluß dieser Sitzung stellte Fürst v. Hohenlohe-Langenburg die Anträge an das hohe Präsidium, wann die Vertagung der Ständeverammlung eintreten werde und bis zu welchem Zeitpunkt eventuell der Wiederzusammentritt der Stände in Aussicht zu nehmen sei? Der Fürst-Präsident antwortete: es sei beabsichtigt, die Vertagung am nächsten Freitag eintreten zu lassen und die Stände am 9. oder 10. März d. J. wieder einzuberufen. — Die Kammer der Standesherren hat die Abg. Kammer zu einer gemeinschaftlichen Sitzung auf morgen (Donnerstag) 11 Uhr zur Vornahme der Wahl eines Mitglieds des weiteren ständischen Ausschusses, der Wahl eines Stellvertreters ständischer Mitglieder des Staatsgerichtshofs und der Behandlung des Pensionierungsgesuchs des ständischen Archivars, Oberregierungs-Rats Gauß, eingeladen. — Die Kammer der Abgeordneten wird die Berichte über Petitionen auf Einführung der Wahlkourerte, sowie den Bericht über den Antrag

Probst, Ansechtbarkeit der Wahlen betr., wie wir hören, nicht mehr vor der Vertagung, wie in letzter Woche beabsichtigt war, erledigen.

Stuttgart, 29. Jan. Die Kammer der Abg. hat morgen vormittag 11 Uhr noch eine Sitzung um die Endabstimmung in der Verwaltungsreform, sowie Neuwahlen in die staatsrechtliche Kommission vorzunehmen.

Das Regierungsblatt Nr. 1 vom 28. Jan. enthält eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 8. Januar, betreffend die Vergütung für die Naturalverpflegung der Truppen für das Jahr 1891; demnach ist an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren: a. für volle Tageskost mit Brot 85 S, ohne Brot 70 S; b. für die Mittagkost 43, bezw. 38 S; c) für die Abendkost 26, bezw. 21 S; d. für die Morgenkost 16, bezw. 11 S.

Stuttgart, 28. Jan. Wie man vernimmt, wurde Oberstleutnant v. Hiller im Gren.Reg. Königin Olga Nr. 119 als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Posen'sche Gren.Reg. Nr. 6 nach Posen versetzt.

Stuttgart, 28. Januar. Nach längerem Bemühen ist es dem Verein zur Gründung von Arbeiter-Kolonien in Württemberg gelungen, ein passendes Gut für eine Kolonie im Unterlande zu entdecken, da bekanntlich die bisher einzige Kolonie Dornahof im Oberlande (bei Saulgau) gelegen ist. Heute wurde, wie wir hören, der Ankauf des Gutes Erlach bei Großerlach, 7 Kilometer von Murrhardt entfernt, für 80 000 M. perfekt. Die neu zu gründende zweite Kolonie wird etwa 100 Kolonisten, worunter auch entlassene Strafgefangene Berücksichtigung finden sollen, aufnehmen können.

Stuttgart, 27. Jan. Der Württemb. Werkmeisterverband (Neckarkreis) hält Sonntag vormittags 11 Uhr im Stadtpark seine Versammlung. Dieselbe dürfte durch den Vortrag des Prof. Dr. Buger von der technischen Hochschule über „Kanalisation und Dohlenbau“ ein besonderes Interesse gewinnen.

Stuttgart, 27. Jan. Ein Gerücht will wissen, Frankfurter Kapitalisten beabsichtigen hier eine große politische Tageszeitung von ausgesprochen liberaler Richtung zu gründen. Ähnliche Gerüchte sind schon früher wiederholt aufgetaucht, ohne sich zu bewahrheiten.

Stuttgart, 29. Januar. Die Leiche des verunglückten Hrn. Pfalz ist mit der Bahn gestern abend 10 Uhr hier angekommen und wurde sofort nach dem Leichenhause des Pragfriedhofes verbracht, von wo aus morgen nachm. 3 Uhr die Beerdigung stattfindet. Ueber das Unglück erfährt man jetzt das genauere; darnach kam Hr. Pfalz am Montag früh um 5 Uhr in Darmstadt an, woselbst er einen Geschäftsfreund erwarten wollte. Auf dem Bahnsteig, der durchaus dunkel war, stürzte er in einen offenstehenden Schacht hinab und fiel kopfüber, so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt, in Folge dessen er abends 5 Uhr verschied, nachdem er nur noch einmal kurz zum Bewußtsein gekommen war. Der Fall wird ein straf- wie zivilrechtliches Nachspiel vor den Gerichten Darmstadts haben. Der Staatsanwalt hat die Sache bereits in die Hand genommen.

Cannstatt, 29. Januar. Vergangene Nacht wurde ein frecher Einbruch in das Bureau des Güterbeförderers Eichenhofer in der Güterhalle verübt. Die Diebe entfernten ein Lüstungs-Gitter an der Langseite der Güterhalle unterhalb des Bodens, hoben eine in den Bretterboden eingelassene Waage in die Höhe und gelangten hiedurch in die Güterhalle, wo sie große Hebeisen nahmen und mit diesen die Thüre zu dem Bureau und in diesem selbst alle Kisten und Behälter erbrachen, den Kassenschrank von der Wand hinwegrücken und in die hintere Wand des Kassenschrankes ein Loch einschlugen, ohne daß sie jedoch zu dem Gelde gelangen konnten. Aus den Kisten wurden nur Kleinigkeiten entwendet.

Feuerbach, 29. Jan. Im Zug 34, Abfahrt Stuttgart 10 Uhr 25 Min. Abends, wurde heute Nacht auf der Fahrt von Stuttgart nach Feuerbach im Wagen II. Kl. ein Reisender vom Schläge gerührt und war sofort tot. Seine Leiche wurde in Feuerbach ausgeladen und in einem Zimmer des Bahnhofgebäudes aufgebahrt. Durch mitgeführte Papiere wurde der Verstorbene als der Prokurist Sigel bei Gebrüder Rauch in Heilbronn festgestellt. Die Angehörigen wurden telegraphisch benachrichtigt.

Wurgstall, D.A. Marbach, 27. Jan. Der

63 Jahre alte Ortsarme Gottlieb Steinmann, der am letzten Sonntag wegen eines Sittlichkeitsverbrechens verhaftet worden war, hat in der Nacht vom Sonntag auf Montag im hiesigen Ortsarrest seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht.

(Rabenvergiftung durch Vergiftung betr.) Die „N.-Ztg.“ schreibt: Auf die Einsendung in der Sonntagsnummer erhalten wir von einem Forstmanne folgende beachtenswerte Mitteilung mit dem Ersuchen um Veröffentlichung: „Wenn die Raben im Winter auf schneefreien Schutthäufen sich versammeln, um dort Nahrung zu suchen, so wird man, sobald dieselben sich erheben oder verschucht werden, die Wahrnehmung machen, daß sich sofort auch Scharen von hungernden Singvögeln, Goldammern, Finken, Meisen und dergl. dort niederlassen, um ihr Dasein zu fristen. Das Ausstreuen von vergifteten Körnern zum Zwecke der Rabenvergiftung würde auch die Massenlötung obiger Singvögel zur Folge haben, denn Goldammern, Finken und Meisen fressen im Notfall auch Körner. Ebenso gefährlich ist aber auch die Massenvergiftung der Raben durch vergiftete Fleischkötter; denn unter den Singvögeln ist es namentlich die Kohlmeise, welche im Winter Fleischspeise jeder Art sehr gerne frisst und durch den Genuß von vergiftetem Fleisch massenhaft zu Grunde gehen würde. Das einzig wirksame und für die Singvögel unschädlichste Mittel der Rabenvergiftung ist und bleibt das Wegschießen derselben zur Winterszeit, wo sie sich in großen Scharen beisammenhalten, oder auch im Frühjahr zur Paarungszeit, wo sie durch ihr Geschrei ihren jeweiligen Standort verraten.“

Am 25. d. M. ist in Markertschhofen, Gem. Gründelhardt, D.A. Crailsheim, ein einstockiges Wohn- und Dekonomiegebäude abgebrannt; es ist die Entstehungsurache unbekannt; am 26. d. M. brannte in Fulgenstadt, D.A. Saulgau, ein 2stockiges Wohn- und Dekonomiegebäude ab; es ist der Brand durch mit Zündhölzern spielende Kinder verursacht worden. Gleichfalls am 26. d. M. wurden in Balingen ein Wirtschaftsbau, ein Wohn- u. Dekonomiegebäude stark beschädigt. Die Entstehungsurache des Brandes konnte in diesem Fall nicht ermittelt werden.

Tübingen, 27. Jan. Die Influenza hat hier in den letzten Tagen große Ausdehnung angenommen. Ganze Familien wurden von ihr ergriffen und in den Schulen fehlten bis zu 50 pSt. der Schüler in den einzelnen Klassen.

Ulm, 27. Jan. Der Genosse des in der Neujahrsnacht in Neu-Ulm erschossenen Soldaten Nägele wurde wegen Ordnungswidrigkeit (nächtliches Umherstreifen ohne Urlaub) zu zwei Monaten Festungshaft verurteilt. Gegen den Befreiten, welcher den unglücklichen Nägele erschoss, ist bis jetzt nichts erfolgt.

Waldsee, 27. Jan. Das große Anwesen des Neumüllers H. Schmid bei Wolfegg steht seit heute früh in Brand. Ueber die Ausdehnung des Schadenfeuers ist sicheres bis jetzt nicht bekannt.

Waldsee, 27. Jan. Der Brand in Neumühle, Gem. Wolfegg, kam gestern kurz vor Mitternacht aus und zerstörte das Kunstmühle- und Dekonomiegebäude blieb erhalten. Die Entstehung des Feuers ist sicher nicht festgestellt, doch wird Selbstentzündung als nächstliegend angenommen. Der Verlust des Gebäudes und der Mühleinrichtung wird gegen 40.000 M. betragen, auch sind für unges. 25.000 M. Mehl- und Fruchtvorräte mitverbrannt. Mit letzteren ist der Besitzer H. Schmid nicht völlig versichert.

Tagesberichte.

Berlin, 29. Jan. (Reichstag.) Postetat. Staatssekretär v. Stephan stellt die Herabsetzung der Bestellgebühren für Telegramme (Weiterbeförderung durch Silboten) von 40 auf 20 S in Aussicht. Hartmann (kons.) erklärt (anknüpfend an die gestrige Debatte, in der v. Stephan sich über Verkennung beklagt hatte), v. Stephan habe sich nicht nur um Deutschland, sondern um die ganze Erde verdient gemacht. — Der Bundesrat überwies den Gesetzentwurf für Elsaß-Lothringen über die Biersteuer den Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Elsaß-Lothringen und erteilte dem zwischenstaatlichen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr die Zustimmung.

Die Zudersteuerrkommission des Reichstags hat die verschiedenen auf Herabsetzung des Verbrauchsteuersatzes und Erhöhung der offenen Prämien abzielenden Vermittelungsanträge, ebenso den Beschluß

der I. Kommissionslesung, die Verbrauchssteuer auf 16 M festzusetzen, abgelehnt; ebenso das ganze Gesetz mit 24 gegen 2 Stimmen. Der 2. Lesung im Hause wird sonach der Regierungsentwurf als Unterlage dienen.

Berlin, 29. Jan. Man glaubt, daß die (in der Kommission des Reichstags abgelehnte) Zudersteuervorlage im Hause unter Beseitigung der Rübensteuer und mit mäßiger Exportprämie doch noch zu Stande kommt.

Berlin, 29. Jan. Die Budgetkommission lehnte die Unteroffiziersprämien mit 19 gegen 9 Stimmen ab und stellte die vorjährige Position ein.

Berlin, 28. Jan. Das Gesetz, betr. die ostafrikanische Schutztruppe, ging dem Reichstag zu. Der Inhalt ist aus der Bundesratsverhandlung bekannt. Neu ist die Bestimmung, daß nach 12 Jahren Dienstzeit Pensionsberechtigung auch ohne nachgewiesene Dienstunfähigkeit eintritt. Ob Frhr. v. Soden als Zivilgouverneur nach Ostafrika zurückkehrt, soll bis jetzt laut Boss. Z. noch nicht feststehen.

Dem Reichstage ist laut Frhr. Z. der Gesetzentwurf betr. die kaiserl. Schutztruppe für Ostafrika zugegangen. Der Inhalt ist bekannt, er bezweckt die Umwandlung der Truppe des Reichskommissars in eine kaiserliche. Die deutschen Mitglieder derselben werden deutsche Militärpersonen und die Rechtsverhältnisse der Militärpersonen finden mit einigen Abweichungen auf sie Anwendung. In der Begründung wird u. A. gesagt: „Diese Umwandlung läßt sich nicht länger aufschieben und kann unabhängig von der Frage erfolgen, ob das Bedürfnis nach einer Schutztruppe in Ostafrika als ein dauerndes zu betrachten ist oder nicht, und ob die Verhältnisse daselbst eine Minderung des bisherigen Bestandes der Truppe zulassen oder nicht. Zur Zeit befinden diese Verhältnisse sich noch in lebhafter Bewegung; ein bestimmender Einfluß auf die Art der Ausführung der geplanten Maßnahmen kommt ihnen mithin nur insoweit zu, als ihre Unfertigkeit dazu nötigt, den Rahmen für die neue Organisation so beweglich zu gestalten, daß diese sich dem möglichen Wechsel in den Verhältnissen leicht anpaßt.“

Berlin, 29. Jan. Aus bester Quelle wird bestätigt, daß eine Ermäßigung des Getreibezealls auf 3 1/2 M deutscherseits in den Vertragsverhandlungen mit Oesterreich zugestanden wurde. — Die jüngst beschlossenen Personalveränderungen in den hohen Reichsämtern treten am 1. Febr. in Kraft. — Berichte Wilmanns über die Emin-Pascha-Angelegenheit sind soeben bei dem auswärtigen Amt eingetroffen.

Berlin, 29. Jan. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß gestern abend bei starker Beteiligung der Mitglieder den Genossen zu empfehlen die Maifeier auf den ersten Sonntag des Mai zu verlegen. Ein Aufruf mit Gründen soll demnächst folgen.

Berlin, 29. Jan. Der Liber. Korr. (d. freis.) wird glaubhaft versichert, die Regierung wolle das Einfuhrverbot auf amerikanischen Speck und Schinken aufheben, dafür aber die Trichinenschau in den Häfen einführen.

Der Reichsanz. veröffentlicht einen Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler, worin er für die anlässlich seines Geburtstags ihm zugegangenen zahlreichen telegraphischen und schriftlichen Glückwünsche, welche seine Festesfreude erhöhten, seinen innigen Dank ausdrückt und den Reichskanzler veranlaßt, den Erlaß bekannt zu machen.

(Bestrafte Rohheit.) Ueber einen an zwei Masken verübten Akt der Lynchjustiz berichtet eine Berliner Korrespondenz folgendes: An der Kasse eines Tanzlokals, in welchem ein Maskenball stattfand, erschien bald nach der Demaskierung ein etwa neunjähriges, ärmlich gekleidetes Mädchen, und bat weinend den Billektontrolleur, ihr doch Schwester Auguste, die drin auf dem Ball sei, herauszurufen, da die Mutter zu Hause im Sterben liege und nach ihr verlange. Man ließ die Kleine in den Saal hinein, weil Niemand „Schwester Auguste“ kannte und bald entdeckte das schluchzende Kind die Schwester am Arme eines Herrn, einen flotten Walzer tanzend. Eben brach die Musik ab und die Kleine stand an der Seite ihrer Schwester. „Auguste, komm nach Haus, Mutter stirbt und will Dich sehen“, brachte die jüngere Schwester mühsam hervor. „Ach was, laß mich tanzen, so schlimm wird's ja mit Muttern nicht stehen“, erklärte Auguste und wandte sich wieder ihrem Tänzer zu. Wieder bat das Kind flehentlich, und nun vergaß sich der Tänzer Augustens

so weit, daß er der Kleinen mit der geballten Faust ins Gesicht schlug und das Kind zu Boden streckte. Im nächsten Augenblick aber packten kräftige Arbeiterhäute — die Umstehenden hatten die ganze Szene mit angesehen — den rohen Burtschen und dessen herzlose Tänzerin und schlugen Beide derartig, daß sie über und über blutend, aus dem Lokal flüchten mußten. Mehrere mitleidige Frauen brachten die Kleine nach der Wohnung ihrer Mutter in der Vellermannstraße; sie kamen gerade noch rechtzeitig, um der Sterbenden die Augen zuzudrücken.

Köln, 28. Jan. Durch Ausströmen von Gas aus einer undichten Leitung ist heute früh ein altes, allgemein geachtetes Ehepaar, der Viehhändler Chr. Eder und seine Ehefrau, ums Leben gekommen; zwei Kinder, welche im Nebenzimmer der Eltern schliefen, wurden nur betäubt und konnten ins Leben zurückgerufen werden. Die erwachsenen Söhne wunderten sich, daß die Eltern und die beiden Geschwister gegen 8 Uhr noch nicht aufgestanden waren. Sie eilten in die straßenwärts gelegenen ineinander gehenden Schlafzimmern, aus welchen ihnen empfindlicher Gasgeruch entgegenbrang. Bei den Eltern, die mit geöffnetem Munde in ihren Betten lagen, blieben alle Wiederbelebungsversuche vergeblich. Es wurde festgestellt, daß gestern bei Ausführung von Kanalarbeiten vor dem Hause der Verunglückten die Gasleitung beschädigt worden war. Die Arbeiter hatten am Abend Gasgeruch bemerkt, konnten aber nicht ahnen, daß ihrer Nachlässigkeit zwei Menschenleben zum Opfer fallen würden.

Köln, 28. Jan. Während hier der Rhein langsam im Fallen ist und wenig Treibeis zeigt, dauern die Eisstopfungen am Niederrhein an, wo das Wasser schnell wächst; in Emmerich steht es 23 Fuß hoch; Huisberden, Warbeyen, Düsseldorf, Griethausen sind überschwemmt, da das Eis in Holland feststeht, breitet sich das Rheineis schon bis unterhalb Rees aus; das Wasser ist überall im Steigen.

Selsenkirchen, 26. Jan. Die Beerdigung der Opfer der Katastrophe auf der Grube Hibernia erfolgte unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der Behörden und der Bevölkerung. Der Zug, welcher den Särgen folgte, dehnte sich eine Stunde lang aus.

Münster (Westfalen), 27. Jan. In Camen auf der Zeche „Monopol“ stürzten die im Förder-schachte angesammelten großen Eismassen in die Tiefe. Die Belegschaft wurde durch einen Notausgang gerettet. Der Betrieb wurde eingestellt. Der Schaden ist enorm.

Böckum, 27. Jan. Durch Umsturz einer mit flüssiger Stahlmasse gefüllten Gießkanne in der Bessener Anlage der Stahlindustrie-Gesellschaft trugen ein Meister und zehn Arbeiter Brandwunden davon und zwar teilweise schwere. Zwei Mann sind bereits tot.

Dffenbach, 26. Jan. Eine graufige That wurde wie die Fr. Ztg. meldet, gestern abend gegen 6 Uhr in einer hiesigen Wirtschaft verübt. Ein fremder Hausierer, der seit einiger Zeit mit seiner Frau im Gasthaus „zum Rebstock“ dahier logierte, schnitt seiner Frau u. dann sich selbst mit einem Rasiermesser den Hals ab. Der Mann war sofort tot u. wurde ins Leichenhaus verbracht, während die Frau noch lebte und im städt. Krankenhaus Aufnahme fand. Nahrungsforgen sollen das Motiv der That sein.

Strasbourg, 28. Jan. Die Baumwollfabrik von Pontay im Ober-Breuschthal mit 16 000 Spindeln und 160 Webstühlen ist gestern nachmittags abgebrannt. Verschont blieb ein Webereigebäude mit 50 Stühlen.

München, 24. Jan. Verschiedene bayerische Zeitungen bringen einen, wie es heißt, von angesehener Seite aus Würzburg gemachten Vorschlag, den Prinzregenten Luitpold zu dessen auf den 12. März dieses Jahres fallenden 70. Geburtstag zum König anzurufen.

Rom, 24. Jan. Im Süden schneit es immer noch. Es liegt so viel Schnee, daß alle Verbindungen gestört oder unterbrochen sind; die Schulen sind geschlossen, alle öffentlichen Arbeiten hören auf und das Glend wächst. Auf Sizilien ist eine Herde von 300 Ziegen im Schnee umgekommen und von mehreren Hirten fehlen alle Nachrichten. Jetzt treten auch noch Erdbeben auf; solche werden aus Aosta, Moncalieri, Porto Maurizio u. a. D. gemeldet. — In Ospedaletti bei Genua wurde die Leiche eines Ermordeten gefunden, welche als die eines deutschen Gelehrten namens Lindemann erkannt wurde. — Im Spital

zu Novara sind wie dem „Secolo“ berichtet wird, zwei Nonnen erstickt. Sie trugen abends eine Pfanne mit Kohlen in ihr Schlafzimmer, um wärmer zu haben. Als sie morgens nicht herabkamen, sah man nach und fand beide tot. Die eine lag im Bette, die andere am Fenster am Boden. Die letztere war offenbar durch Atemnot gewedt worden und war nach dem Fenster geeilt, hatte aber die Kraft nicht mehr, es zu öffnen.

Brüssel, 26. Jan. Die Tagesblätter sind voll von den traurigsten Berichten über Wasserstrot, die fast das ganze Land heimsucht. Hier in der Stadt sind viele der niedrig gelegenen Stadtteile so überschwemmt, daß man nicht durch die Straßen gehen kann und das Wasser im Erdgeschloß teilweise 50 und 70 cm hoch steht. Auf einer Seite der mittleren Boulevards, unter denen die kanalisierte Senne fließt, ist das Wasser in viele Keller gebrungen, so daß große Häuser, wie die Magasins de la Bourse und das Central-Hotel, großen Schaden erlitten. Rings um die Stadt, besonders gegen Süden, steht das Wasser teilweise 2 Meter hoch auf den Feldern und in verschiedenen Städten ist dasselbe in die Fabriken eingedrungen, von denen einzelne eingestürzt oder gewaltig beschädigt worden sind, wodurch wieder Tausende von Arbeitern erwerbsunfähig werden. Die Bahnlagen sind an manchen und langen Strecken 30 cm unter Wasser. Alles klagt und jammert, nur die Antwerpen sind glücklich über das rasche Tauwetter. Ihre Schifffahrt lag gänzlich darnieder, ihr Hafen war seit 44 Tagen allen Segelschiffen und seit 25 Tagen allen Dampfern verschlossen. Diese lagen inzwischen in Vlissingen und kommen jetzt schaarenweise herein. In Antwerpen war das Glend sehr groß während der Kälte, jetzt in den übrigen Teilen des Landes.

Brüssel, 29. Jan. Die Leichenseier des Prinzen Balduin wurde soeben beendet. Um 1/2 11 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung. Hinter dem Sarg, welcher unter der Menge der Kränze verschwand, schritten König Leopold und der Graf von Flandern, sodann folgten Prinz Heinrich von Preußen, die Prinzen von Hohenzollern, Prinz Friedrich August von Sachsen, Prinz Philipp von Koburg, sowie die Vertreter der übrigen Souveräne. 2000 Vereine folgten dem Leichenzug; alle Straßen, welche der Trauerzug passierte, waren von einer nach Hunderttausenden zählenden Menschenmenge bedeckt. Der Kardinal-Erzbischof von Mecheln las die Trauermesse in der Subulakirche, worauf der Leichenzug nach dem Laekener Friedhofe fortsetzte. Um 1/2 1 Uhr erfolgte die Beisetzung der Leiche in der Königsgruft. Der König war derart ergriffen, daß er gestützt werden mußte. Die Stadt bietet das Bild der tiefsten Trauer, die meisten Geschäfte sind geschlossen. Die fremden Prinzen verlassen heute Nacht Brüssel.

Canes, 29. Jan. Eine junge Engländerin, welche vor kurzem in Berlin mit Koch'scher Lymphgeimpfung wurde, ist gestern hier an Blutvergiftung gestorben.

Petersburg, 29. Jan. Durch neuesten Befehl werden die Behörden angewiesen, die jüdischen Militärpflichtigen strengstens zu beaufsichtigen, daß sie sich nicht durch absichtliche Verstümmelungen dem Militärdienst entziehen.

Konstantinopel, 27. Jan. In der Gasfabrik Jambule fand eine Explosion des Gasometers statt, welche furchtbare Verwüstungen anrichtete. Mehrere Häuser sind zerstört, 3 Personen getötet.

Konstantinopel, 28. Jan. Die Provinz A'bin wurde durch furchtbare Fluten infolge un-aufhörlicher Regengüsse verheert.

Madrid, 27. Jan. Im gestrigen Minister-rat wurde die Kündigung aller Handelsverträge beschlossen, welche die Klausel der meistbegünstigten Nation enthalten.

New York, 27. Jan. Der Eisenbahnzug, worin das vom Indianerkriegschauplatz zurückkehrende 7. Kavallerieregiment mit der demselben zugeteilten Artillerie sich befand, stieß bei Irving (Kansas) mit einem anderen Zuge zusammen. Beide Züge sollen erheblich beschädigt sein. Näheres unbekannt.

New York, 28. Jan. Gestern fand eine Gasexplosion in einer Mine in der Nähe von Mount Pleasant statt. Ueber 100 Arbeiter blieben tot, 59 Leichen sind bereits aufgefunden. — Nach den letzten Nachrichten über den Zusammenstoß zweier Eisenbahnzüge bei Irving (Kansas) wurden 2 Soldaten getötet, 12 schwer verletzt.

New York, 28. Jan. Nach den letzten

Nachrichten sind in den Kohlengruben der Firma Fritts Coke and Company (Mount Pleasant) bisher 60 Leichen aufgefunden worden, es wird befürchtet, daß weitere 70 Arbeiter umgekommen seien. Die Ursache der Explosion ist bis jetzt unbekannt.

New York, 29. Jan. Die chilenischen Aufständischen beschossen Coquimbo. Bei Torberallis fand ein blutiges Gefecht statt. Balmaceda verweigert noch immer Nachgiebigkeit.

Das Koch'sche Heilverfahren.

Die „Redar-Ztg.“ schreibt: Nachdem die Zusammensetzung und Herstellung des Koch'schen Heilmittels von dem Erfinder veröffentlicht ist, wird es demnächst in allen Apotheken ächt zu haben und werden alle praktischen Aerzte im Stande sein, die Lymphheinspritzungen vorzunehmen. Dr. Koch wünscht und rät dies selber, weil gerade bei den praktischen Aerzten die Fälle der Anfangsschwindsucht häufiger zur Behandlung kommen, als in den Krankenhäusern, wo meist Schwindsuchtkranke sich einfinden, die bereits in einem jenseits der Heilgrenze liegenden Stadium sich befinden. Wenn nun aber die Koch'sche Impfung von den praktischen Aerzten geschehen soll, so erhebt sich eine Frage, welche jeden in Tuberkelverdacht oder Gefahr Stehenden ernstlich bewegen muß. Die Behandlung mit dem neuen Mittel hat wohl nur dann einen Wert, wenn die mikroskopische Untersuchung des Auswurfs ihr beständig zur Seite geht. Sind nun — das ist unsere Frage — die praktischen Aerzte durchweg im Stande, diese Untersuchung vorzunehmen? Wenn nicht — und Einsender kennt viele Aerzte, welche den Apparat und die Uebung nicht haben — so sollten doch vor allem Anstalten getroffen werden, daß alle Aerzte zur mikroskopischen Untersuchung, speziell auf Tuberkelbazillen, sachverständige Anleitung und durch genügende Uebung die erforderliche Fertigkeit und Sicherheit erlangen, ehe sie mit dem Koch'schen Heilmittel Versuche machen. Denn ein Schwindsüchtiger wird sich nur mit halbem Vertrauen von einem Arzt behandeln lassen, der die Wirkung des Kochin nur nach den allgemeinen Erscheinungen des Pertussionsstons, des Atmens, der Bluttemperatur u. c., zu beurteilen vermag, das eigentliche Krankheitsprodukt aber, den Auswurf, nicht wirklich zu untersuchen, die Fort- oder Rückschritte der Tuberkelbildung als nicht sicher festzustellen im Stande ist. Hierüber aufgeklärt zu werden, ob Veranstaltungen in der oben erwähnten Weise zu erwarten sind bezw. ob eine Mehrzahl der Aerzte schon jetzt zu mikroskopischer Untersuchung auf Bazillen befähigt ist, wäre sehr im Interesse der Leidenden und des Publikums überhaupt.

Handel und Verkehr.

(Eingebung von Postwertzeichen.) Nachstehende, dem allgemeinen Verkehr dienende Postwertzeichen älterer Art und zwar: die hellgrünen Freimarken und Wertstempel auf Drucksachenarten und Streifenbändern zu 3 Pf., die violetten Freimarken und Wertstempel auf Postkarten und Briefumschlägen zu 5 Pf., die orangefarbenen Postanweisungsumschläge zu 15 Pf., die rotbraunen Freimarken zu 25 Pf., die grau-grünen Freimarken zu 50 Pf., dürfen nur noch bis zum 28. Februar d. J. einschließlich zur Frankatur von Postsendungen verwendet werden. Vom 1. März 1891 ab verlieren die vorbezeichneten Postwertzeichen älterer Art ihre Gültigkeit.

Eingeseendet.

Auf die in letzter Nummer des Volks- und Anzeigerblatts gemachte Bekanntmachung betr. Vortrag des Herrn Landwirtschafts-Inspektors Wunderlich über Feldbereinigung auch an dieser Stelle nochmals hinweisend, bittet Einsender dieses im Interesse der Landwirtschaft die verehrten Güterbesitzer sowie sonstige Interessenten die günstige Gelegenheit zu benützen und diesem gewiß sehr interessanten Vortrag zahlreich anzuwohnen, um sich über die Feldbereinigung, welche sich im ganzen Lande immer mehr Bahn bricht, genau zu informieren. Diesen Vortrag anzuhören, wird sich gewiß für jeden Güterbesitzer lohnen und sollte daher auch keiner fehlen.

Für's Herz.

Jesu, laß es deinem Wort
Bei uns wohl gelingen,
Dir zum Ruhm und uns zum Heil
Reichlich Frucht zu bringen!